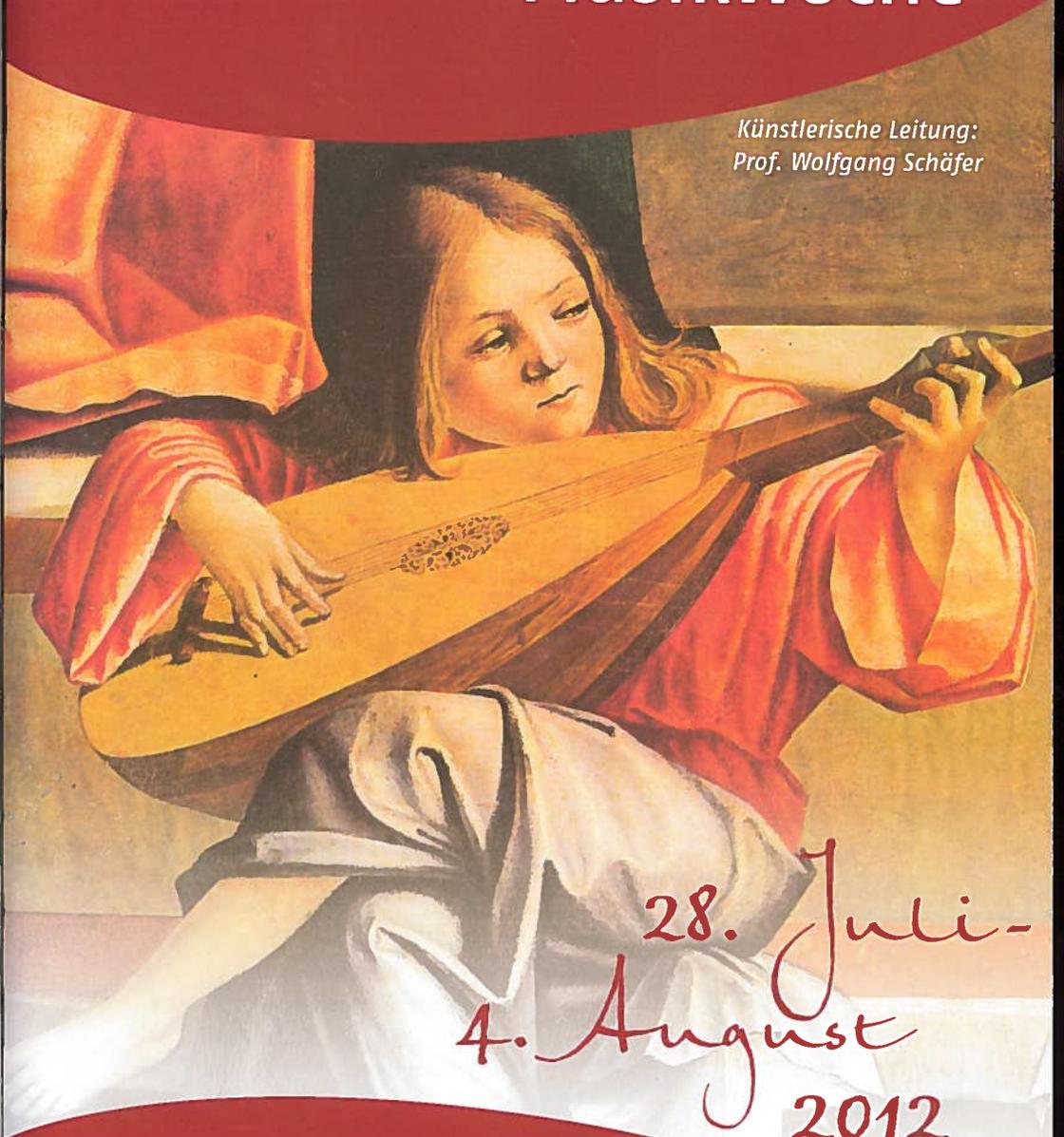


64. Staufener Musikwoche

*Künstlerische Leitung:
Prof. Wolfgang Schäfer*



28. Juli-
4. August
2012



Mit freundlicher Unterstützung von:



Regierungspräsidium Freiburg



SCHLADERER

Die geistvollste Art, Früchte zu genießen.



Veranstalter:
Fauststadt Staufen

Organisation:
Wolfgang Schäfer · Germar Seeliger

Gestaltung:
Rainer Spaniel · www.aufdemberg.info

Titelfoto:
„Musizierender Engel“ (1520)
Vittore Carpaccio

J

m Jahre 1949 veranstaltete Prof. Ernst Duis aus Oldenburg zum ersten Mal in Staufen „Ferien mit Alter Musik“. Hieraus entwickelte sich die Staufener Musikwoche, die bald als „intimstes kleines Musikfest in Deutschland“ bezeichnet wurde. In diesem Jahr findet dieses renommierte Festival zum 64. Mal statt.

Zwei Aufgaben hat sich die Staufener Musikwoche immer gestellt: Zum einen sind es die Ensemblerbeit und die Durchführung von Kursen, zum anderen die abendlichen Konzerte, bei denen neben bekannten Künstlern immer wieder auch junge Interpreten auftreten, die nicht selten eine große Karriere vor sich haben. In den Programmheften früherer Jahre finden sich Namen wie Aurèle Nicolet, Emma Kirkeby, Christine Schäfer, Christian Gerhaber, Christoph Prégardien, Ton Koopman, Jordi Savall, Paul Badura-Skoda, Andreas Staier, Ingo Goritzki, Edgar Krapp und Reinhold Friedrich; die Vokalensembles Singer pur und Amarcord sind hier ebenso aufgetreten wie das Consort of Musicke aus London, die Gruppe La Reverdie aus Modena oder die Prager Madrigalisten, Musica Antiqua Köln, das Amsterdam Loeki Stardust Quartet und die Polnische Kammerphilharmonie.

Die Verbindung von pädagogischen und künstlerischen Elementen, von Kursarbeit und Konzerte treibe prägt die Staufener Musikwoche in unverwechselbarer Weise. Prof. Ernst Duis leitete das Festival bis 1967. Nach seinem Tod übernahmen seine Witwe, Frau Fine Duis-Krakamp, und die Professoren Horst Schneider und Wolfgang Fernow die künstlerische Leitung. 1971 wurde Wolfgang Schäfer in das Kuratorium berufen. Seit dem Tod von Frau Duis-Krakamp im September 1985 ist Professor Wolfgang Schäfer der alleinige künstlerische Leiter der Staufener Musikwoche. Nachhaltige Unterstützung und Hilfe erfuhr die Musikwoche seit ihrer Gründung stets von meinen Vorgängern, den Bürgermeistern Dr. Eckart Ulmann und Karl-Eugen Graf von Hohenthal.

Die Staufener Musikwoche ist seit Jahrzehnten eine wichtige, in ihrer Bedeutung und Wirkung weithin ausstrahlende Einrichtung der Kulturstadt Staufen im Breisgau. Für mich als Bürgermeister ist es eine große Ehre, aber auch selbstverständliche Verpflichtung, diese traditionsreiche Veranstaltung zu begleiten und zu unterstützen. Ich danke allen, die es möglich machen, dass wir unsere Musikwoche durchführen können und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.

Michael Benitz
Bürgermeister



Lautten Compagny Berlin

„THE BEGGAR`S OPERA“ oder „CRIME DOESN`T PAY“

Ein musikalischer Briefwechsel mit Songs aus „Beggar`s Opera“ von John Gay und Johann Christoph Pepusch nebst Musik von Georg Friedrich Händel, John Dowland u.a.

MELANIE HIRSCH SOPRAN
MATTHIAS VIEWEG BARITON

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN
MARTIN RIPPER BLOCKFLÖTE
CATHERINE AGLIBUT VIOLINE
JAMES BUSH VIOLONCELLO
HANS-WERNER APEL LAUTE/GITARRE
WOLFGANG KATSCHNER LAUTE/THEORBE
PETER BAUER PERCUSSION



Melanie Hirsch geboren in Stuttgart. Gesangsbildung an der Musikhochschule Detmold sowie bei Romelia Lichtenstein und Marc Tardue. 2004–2006 als Jürgen-Ponto-Stipendiatin am Opernhaus Halle. 2006–2011 am Staatstheater Nürnberg, u. a. Mozart-Partien, Ännchen, Adele, Masetta. Gastverpflichtungen u. a. nach Baden-Baden, Berlin, Reims, Barcelona, Monte Carlo. Arbeitete mit Dirigenten wie Christof Prick, Howard Arman, Andrea Marcon.

Besonderes Interesse für Barockmusik und Lied. Schrieb die Kinderoper „Honigkuchen für Zerberus“ und führt Regie (2010 mit Wulf Konold Händels Siroe, Neuburger Barockfestspiele/Händelfestspiele Halle). Ab 2011/2012 Ensemblemitglied und persönliche Referentin des Intendanten am Opernhaus Halle.

Matthias Vieweg geboren in Sonneberg/Thüringen. Studium an der Musikhochschule »Hanns Eisler« Berlin (Gesang, Klavier, Liedbegleitung). Gastengagements u. a. Staatsoper und Komische Oper Berlin, Théâtre du Capitole Toulouse, Tokio. Teilnahme an Festivals wie Innsbrucker Festwochen für Alte Musik, Händelfestspiele Halle, Folles Journées in Nantes und Tokio, Dresdner Musikfestspiele, Bachfest Leipzig. Arbeitete in Oper und Konzert mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Kent Nagano, Wolfgang Sawallisch, René Jacobs, Philippe Pierlot, Pierre Hantaï und Ensembles wie Staatskapelle Berlin, Berliner Sinfonieorchester, Akademie für Alte Musik, Collegium Vocale Gent, Concert Français, Ricercar Consort.



Die Lautten Compagny wurde 1984 gegründet und zählt heute zu den renommiertesten deutschen Barockensembles. Sie musiziert in diversen kammermusikalischen Besetzungen bis hin zum barocken Opernorchester. Ihr Repertoire umfasst ein breites Spektrum an Werken des 16.-18. Jahrhunderts. Bei ihren vielfältigen Projekten kennt die Lautten Compagny keine Berührungsgänge, wenn es darum geht, „Alte Musik“ mit neuen Klängen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen zu verbinden. Hier seien besonders genannt die Zusammenarbeit mit Philip Glass im Programm „Timeless“, das Tanzoratorium „Maria XXX“ und die Tanzoper „Rituale“, sowie „Landscape – Kritik der Liebe, eine Performance in der Dessauer Parklandschaft“.

Die Lautten Compagny ist bei allen bedeutenden internationalen Festivals aufgetreten und hat eine Vielzahl von Tonträgern veröffentlicht. Im Jahr 2010 wurde sie mit dem ECHO Klassik in der Kategorie „Bestes Ensemble – Alte Musik“ ausgezeichnet.

The Beggar's Opera

Als Bertolt Brecht durch Elisabeth Hauptmann auf John Gays „Beggars Opera“ aufmerksam geworden war und sich anschickte, zusammen mit Kurt Weill das Stück aus dem Zeitgeist der 20er Jahre neu zu erfinden, nahm sich Weill auch die Originalmusik aus dem 18. Jahrhundert vor und befand sie als viel zu harmlos. So übernahm er nur Peachums Auftrittlied als Zitat und kleine Verbeugung vor dem Vorbild, das Brecht und ihn zum Geniestreich der „Dreigroschenoper“ inspirierte.

Und doch war es nicht zuletzt die von Christoph Pepusch arrangierte Musik, die dem Stück bei seiner Uraufführung im London des Jahres 1728 zu einem rauschenden Erfolg verhalf und das Publikum derart magnetisch ins Lincoln's Inn Fields Theatre zog, dass diese „Oper“ der etwas anderen Art in ihrer ersten Spielzeit 62mal vor ausverkauftem Haus gegeben wurde und sofort einen Siegeszug nicht nur über die englischen Bühnen antrat.

Der italienischen Oper eines Händel setzte John Gay, von dem Deutschen Pepusch assistiert, ein buntes Potpourri aus wohlbekannten, teilweise sehr alten englischen, schottischen und irischen Liedern, Balladen und Tanzmelodien und neueren „Schlagern“ entgegen, die er mit eigenen pointierten, satirischen oder sentimentalen Texten versah. Auf die operntypischen Rezitative verzichtete er ganz (parodierte sie jedoch äußerst gekonnt in Macheaths aus lauter Liedfetzen zusammengesetzter Kerkerzene) und setzte lebhaft und kurzweilige Dialoge an ihre Stelle. Auch entsprachen Personal und Ambiente durchaus nicht dem gängigen Opernklischee. Seine Helden sind durchweg Verbrecher (die ihr „Geschäft“ zum Teil im großen Stil betreiben und dabei mit dem Gesetz zum beiderseitigen Vorteil Hand in Hand arbeiten) nebst den dazugehörigen Gangsterbräuten und leichten Mädchen. Rotlichtmilieu, würde man heute sagen.

Dass John Gay mit seinem witzigen kriminellen „Sittenbild“ Verhaltensweisen satirisch aufs Korn nahm, die durchaus auch in vornehmeren Gesellschaftskreisen gang und gäbe waren, bis hinauf zum mit den Mitteln von Korruption und Protektion regierenden Minister Seiner Majestät, Sir Robert Walpole, wurde von den Zeitgenossen aufmerksam registriert und heiß diskutiert.

Unser Stück, das sich eines fiktiven Briefwechsels zweier Personen der Londoner High Society bedient, ist ein Versuch, der Faszination nachzuspüren, die „The Beggar's Opera“ seinerzeit auf das Publikum ausübte, und dem Hörer/Zuschauer von heute zumindest eine Ahnung davon zu vermitteln.



HERZLICH WILLKOMMEN

Lassen Sie sich von einer außergewöhnlichen Staudenvielfalt, unseren Spezialitäten Iris, Taglilien, Pfingstrosen und Mohn, aktuellen Trends sowie zauberhaften Accessoires in unserem neuen Verkaufsgebäude überraschen und inspirieren.

Das LilienCafé lädt zu einer genussvollen Auszeit!

Unseren aktuellen Katalog mit über 1500 Fotos auf 576 Seiten erhalten Sie gegen Voreinsendung von 5 Euro (Ausland 10 Euro).

Eine große Auswahl finden Sie auch in unserem neuen Online-Shop.



D-79295 Sulzburg-Laufen Tel. 0 76 34 - 69 716
www.graefin-von-zeppelin.de

www.schladerer.de

Kultur des Genusses.

SCHLADERER
Die geistvollste Art, Früchte zu genießen.

Sebastian Manz Klarinette

Huw Watkins Klavier



ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Fantasiestücke op.73

Zart und mit Ausdruck

Lebhaft, leicht

Rasch und mit Feuer



JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Sonate für Klarinette und Klavier f-moll, op.120/1

Allegro appassionato

Andante un poco adagio

Allegretto grazioso

Vivace



CLAUDE DEBUSSY (1862–1918)

Première Rhapsodie



FRANCIS POULENC (1899–1963)

Sonate für Klarinette und Klavier

Allegro tristamente

Romanza

Allegro con fuoco



DARIUS MILHAUD (1892–1974)

Scaramouche op.165b

Vif

Moderé

Braziliera



Sebastian Manz studierte bei Sabine Meyer und Reiner Wehle an der Musikhochschule in Lübeck; schon als Schüler und Student gewann er verschiedene Wettbewerbe, wurde Stipendiat diverser Stiftungen und unternahm erste Tourneen als Solist.

Den großen Durchbruch bescherte ihm der sensationelle Erfolg beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München im September 2008: Dort gewann der 22-jährige nicht nur den seit 40 Jahren nicht mehr vergebenen 1. Preis in der Kategorie Klarinette, sondern auch den begehrten Publikumspreis sowie weitere Sonderpreise. Einige Monate zuvor hatte er, mit seinem Klavierpartner Martin Klett als „Duo Riul“, auch den Deutschen Musikwettbewerb gewonnen. 2011 erhielt er einen ECHO Klassik in der Kategorie

„Nachwuchskünstler des Jahres“ für seine herausragende Aufführung des Klarinettenkonzerts von Mozart; Anfang 2011 erschien die Recital Debüt-CD des „Duo Riul“ bei Genuin.

In der Saison 2011/12 wird Sebastian Manz u. a. mit dem Musikkollegium Winterthur und dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR auftreten und sowohl solistisch als auch in verschiedenen Kammermusikbesetzungen in Baden-Baden, Wien und Düsseldorf sowie bei den Salzburger Festspielen und den Festivals in Luzern, Hitzacker und Weimar konzertieren.

Huw Watkins wurde 1976 in Wales geboren. Er studierte Klavier bei Peter Lawson an der Chetham's School of Music und Komposition bei Robin Holloway, Alexander Goehr und Julian Anderson an der Cambridge University und dem Londoner Royal College of Music.

Huw Watkins ist als Komponist und Pianist gleichermaßen gefragt. Er konzertierte mit Orchestern wie der Northern Sinfonia, dem BBC Symphony Orchestra und dem BBC National Orchestra of Wales, mit dem er 2002 sein eigenes Klavierkonzert aufführte. Sowohl als Solist als auch zusammen mit Künstlern wie Daniel Hope, Nicholas Daniel, Robin Blaze, Alina Ibragimova und Lawrence Power ist er regelmäßig auf BBC Radio 3 zu hören.

Namhafte Formationen wie das Nash Ensemble, das BBC National Orchestra of Wales und das Cincinnati Chamber Orchestra gaben Kompositionen bei Huw Watkins in Auftrag. 2005 erschienen zwei große Orchesterwerke: London Concerto, ein Auftragswerk des London Symphony Orchestra, und das Doppelkonzert für Viola und Violoncello, das bei den BBC Proms uraufgeführt wurde.

Auch die Kammermusik spielt eine wichtige Rolle in Huw Watkins' Schaffen: So wurde z.B. sein zweites Streichquartett vom Petersen Quartett beim Cheltenham Festival uraufgeführt, sein drittes schrieb er für das Belcea Quartett, das es 2004 in der Londoner Wigmore Hall zur Aufführung brachte; die Partita für Solovioline wurde durch Alina Ibragimova uraufgeführt, „In My Craft Or Sullen Art“ für Tenor und Streichquartett durch Mark Padmore und das Petersen Quartett, und seine Cellosonate hat Huw Watkins mit seinem Bruder Paul beim Label Nimbus Records eingespielt. Huw Watkins hat eine Professur für Komposition am Royal College of Music inne und ist als „Jerwood Associate Composer“ am Music Theatre Wales tätig.





Sebastian Manz Huw Watkins

Robert Schumann
Johannes Brahms
Fr. Sch. op. 73

Die Fantasiestücke op.73 von Robert Schumann sind als Zyklus eng miteinander verknüpft und im Bewegungsablauf von Anfang bis Ende gesteigert. Sie haben einen ausgesprochen konzertanten Charakter und sind wohl nicht in erster Linie für häuslich-biedermeierliches Musizieren gedacht; deshalb hat Schumann wohl auch den ursprünglich vorgesehenen Titel „Soiréestücke“ wieder geändert. Die ersten beiden Stücke sind melodische Reminiszenzen an Lieder Schumanns.

Am Ende seines kammermusikalischen Schaffens standen bei Johannes Brahms die beiden Sonaten op.120 für Klarinette und Klavier, komponiert für den Meininger Soloklarinettenisten Richard Mühlfeld, von dessen Spiel Brahms begeistert war: „Man kann nicht schöner Klarinette blasen als es der hiesige Mühlfeld tut“, schwärmte Brahms gegenüber Clara Schumann. Im Sommer 1894 lud Brahms Mühlfeld in sein Haus nach Berchtesgaden ein; er habe „zwei bescheidene Sonaten mit Klavier ganz für den Mühlfeld geschrieben“, teilte er ihm mit. Die Wiener Uraufführung im Jahr 1895, mit Brahms und Mühlfeld als Interpreten, war ein großer Erfolg, wohl nicht zuletzt auch dank der herausragenden musikalischen Qualität der Kompositionen – der Brahms-Biograph Karl Geiringer schrieb darüber: „Man findet ein wunderbares Eingehen auf die Möglichkeiten der Klarinette, namentlich in dem wirkungsvollen Wechsel höherer und tieferer Register, und dabei doch auch wieder eine gewisse herbe Sprödigkeit des Klangs; zarte Schwermut, die nur selten kraftvollere oder gar freudige Akzente anschlägt; und eine prachtvoll formale Vollendung der Sätze“.



Der endgültige Durchbruch als Komponist gelang Claude Debussy im Jahr 1909 mit der triumphalen Londoner Aufführung seiner Oper „Pelléas und Mélisande“ und der Berufung in den Obersten Rat des Conservatoire in Paris. Dort war eine seiner ersten Aufgaben die Komposition zweier Pflichtstücke für den Klarinetten-Wettbewerb der Hochschule. So entstand die Rhapsodie, die mit ihren weit geschwungenen Kantilenen von einer magischen Stimmung geprägt ist.

„Schluss mit den Wolken, den Wellen und den nächtlichen Düften. Wir brauchen eine Musik, die auf der Erde steht!“ Mit dieser puristischen Forderung begeisterte Jean Cocteau nach dem Ende des Ersten Weltkriegs die junge französische Komponistengeneration; es kam zur Bildung der „Groupe de Six“, die entschieden für eine freie, unabhängige französische Musik eintrat und der auch die eng befreundeten Francis Poulenc und Darius Milhaud angehörten. Ihre Ästhetik wandte sich bewußt von Romantik und Impressionismus ab und bevorzugte einerseits die Formstrenge und Ausdrucksmittel des Neoklassizismus, andererseits spielerische Elemente und die Aufhebung von E- und U-Musik. Wunderbare Beispiele für diesen neuen Stil sind Milhauds „Scaramouche“ und Poulencs Sonate für Klarinette und Klavier.

Musik beflügelt...

Bechstein

Grotrian-Steinweg

Hoffmann

Kawai

Sauter

Schimmel

Steinway & Sons

Yamaha

Zimmermann

Flügel, Klaviere und Digital-Pianos – neu und gebraucht –
Vermietung, Stimmservice, Reparatur vom Meisterbetrieb

 **PIANOHAUS
LEPHTHIE**

Hildastraße 5, 79102 Freiburg
Telefon 07 61-790 700
info@lepthien.de, www.lepthien.de

Die Singphoniker

„...just songs“

Eine musikalische Reise von der Renaissance über die Darkrooms und Untiefen des Internet bis zum Mond

MARKUS GEITNER COUNTERTENOR
DANIEL SCHREIBER TENOR
HENNING JENSEN TENOR
MICHAEL MANTAY BARITON
CHRISTIAN SCHMIDT BASS
BERNO SCHARPF KLAVIER

SAM COOKE (1931-1964)	What a wonderful world this would be
THOMAS MORLEY (1557-1602)	I love, alas, I love thee
PETER GABRIEL (*1950)	Here comes the flood
ANDREA GABRIELI (1510-1586)	I'vo piangendo
STING (*1951)	Sister moon
PIERRE CERTON (1510-1572)	Las s'il convient
ANONYM	Alla cazza

ENJOTT SCHNEIDER (*1950) CHATROOM für
5 Männerstimmen und Klavier
1: Hiiii, welcome, bussiiii, thx
2: Dark Room oder: Ball der einsamen Herzen
3: LOL & HDGDL - ein Chatlexikon für Newcomer
4: Ballade vom Männerabend
5: Highspeedcyberdating

ZWEITER TEIL

Das Programm des zweiten Teils wird als eine Folge von „Überraschungen“ präsentiert und moderiert: Arrangements aus Pop und Jazz, Schlager, Songs und Evergreens von Michael Jackson, den Comedian Harmonists, den Beatles, Simon&Garfunkel u.a. – dazwischen immer wieder passende „klassische Kontraste“!

Die Singphoniker feiern 2012 ihren 30. Geburtstag. Auch die jüngste Besetzung dieses wohl renommiertesten deutschen Vokalensembles ist gern gesehener Gast auf den Konzertpodien der ganzen Welt, von Stockholm bis Kapstadt, von San Francisco bis Taipeh. Sechs Studenten der Musikhochschule München gründeten damals das Ensemble, angeregt durch die Erinnerung an die Comedian Harmonists und die aktuelle Cross Over-Kunst der King's Singers – und bald hatten sich die Singphoniker ein breites Repertoire und unverwechselbares Profil im Kreise der internationalen Vokalensembleszene erarbeitet.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen und die fruchtbare Partnerschaft mit vielen namhaften Künstlern, Orchestern und Dirigenten (darunter z.B. Gert Westphal, Ute Lemper, das Gulbenkian Orchester Lissabon, Lawrence Foster und Ulf Schimer) haben zum hohen Ansehen des Ensembles beigetragen.



Donnerstag, 2. August, 20.00 Uhr, Aula/Faust-Gymnasium

**DOZENTEN-WORKSHOPKONZERT
STUDIO FÜR ALTE MUSIK**

*Renaissance-Musik
in Europa*

Die Programmfolge wird am Konzertabend bekanntgegeben

JENS BAUER GESAMTLEITUNG; POSAUNE, IMPROVISATION
ANTONIE SCHLEGEL HOLZBLASINSTRUMENTE
INGO VOELKNER HOLZBLASINSTRUMENTE
FREDERIK BORSTLAP STREICHINSTRUMENTE
IVANKA NEELEMAN STREICHINSTRUMENTE
ANNA KELLENHOFER VOKALARBEIT

Eintritt frei

Im Jahre 1989 gründete der niederländische Gambist Frederik Borstlap, verheiratet mit Ivanka Neeleman, das Ensemble „The Spirit of Gambo“, um Musik für Gambensembles, insbesondere des 17. Jahrhunderts, authentisch aufzuführen - eine Reaktion darauf, dass die meisten Gambisten die Betonung auf die Musik und die Instrumente des 18. Jahrhunderts legen. Es wird ausschließlich auf Darmsaiten gespielt.

Anna Kellenhofer studierte Gesang an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. 2006 wechselte sie zum Studium der Schulmusik, ebenfalls in Weimar, und ging dann ein Jahr an das Konservatorium nach Verona/Italien, um sich im Barock-Repertoire ausbilden zu lassen.

Als Konzertsängerin ist sie seither in Deutschland, Italien und den Niederlanden tätig und konzentriert sich dabei auf Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barock.

Die anderen Dozenten sind Mitglieder der Gruppe AEOLOS (griechischer Gott der Winde), die auf historischen Instrumenten Tanzmusik, Chansons und andere Spielarten der weltlichen Musik des 15. und 16. Jahrhunderts spielt. Ihre gemeinsame Liebe zur Renaissancemusik führte sie während des Studiums in Leipzig zusammen. Durch Konzerte, Kurse und Wettbewerbe, z.B. in Dänemark, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz, geben sie ihre Begeisterung für die Musik der Renaissance weiter.



Feinschmecker genießen jede Jahreszeit im

Café Decker

Bäckerei · Konditorei · Confiserie

Täglich geöffnet von 6.30 - 18.00 Uhr · Sonn- und Feiertags von 13.30 Uhr - 18.00 Uhr
Hauptstr. 70 · 79219 Staufen · Tel. 07633 / 53 16 · Fax 07633 / 500 378 · www.cafe-decker.de

FAUST QUARTETT

SIMONE ROGGEN VIOLINE
SIDONIE RIHA VIOLINE
ADA MEINICH VIOLA
BIRGIT BÖHME VIOLONCELLO

MINETTI QUARTETT

MARIA EHMER VIOLINE
ANNA KNOPP VIOLINE
MILAN MILOJICIC VIOLA
LEONHARD ROCZEK VIOLONCELLO

Faust Quartett

JUAN CRISOSTOMO JACOBO ANTONIO DE ARRIAGA Y BALZOLA [1806 - 1826]

Streichquartett Nr. 1 d-moll

Allegro

Adagio con espressione

Menuett und Trio: Allegro

Adagio. Allegretto

Minetti Quartett

ANTONIN DVORAK [1841 - 1904]

Streichquartett Nr. 12 F-Dur op.96 „Amerikanisches Streichquartett“

Allegro ma non troppo

Lento

Molto vivace

Finale: Vivace ma non troppo

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY [1809 - 1847]

Oktett für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli Es-Dur op.20

Allegro moderato ma con fuoco

Andante

Scherzo: Allegro leggierissimo

Presto



Faust Quartett

Minetti Quartett



Der noch vor Vollendung seines 20. Lebensjahres verstorbene **Juan Crisóstomo de Arriaga** ging als „spanischer Mozart“ in die Musikgeschichte ein. Er schrieb schon mit 14 Jahren eine Oper, die in Bilbao erfolgreich aufgeführt wurde. 1821 übersiedelte er zum Studium nach Paris, erhielt mit 18 Jahren eine Stelle am Konservatorium und hinterließ ein staunenswert umfangreiches Werk, das allerdings teilweise verloren gegangen ist. Drei Streichquartette, die Arriaga mit 16 Jahren komponierte und die als einzige Werke zu seinen Lebzeiten gedruckt wurden, zeigen einen bemerkenswert reifen, offensichtlich an Haydn geschulten Kammermusikstil mit vielen genialischen Einfällen und originellen Details (z.B. dem spanischen Tanz-Kolorit im Menuett-Trio des d-moll-Quartetts). Die Quartette wurden schon von den Zeitgenossen in Paris als Meisterwerke gelobt.

Antonín Dvořák lebte von 1892 bis 1895 als Direktor des New Yorker National Conservatory in den USA; während des Sommerurlaubs 1893, den er in einem Dorf tschechischer Einwanderer in Iowa verbrachte, komponierte er innerhalb weniger Tage sein 12. Streichquartett in F-Dur; dieses „amerikanische“ Quartett ist das beliebteste seiner insgesamt vierzehn Streichquartette geworden. Wie in der „Sinfonie aus der Neuen Welt“ verarbeitet Dvořák hier die Eindrücke, die er von der amerikanischen Volksmusik

und durch das beglückende Erlebnis der amerikanischen Landschaft empfangen hatte. Das Werk ist gleichermaßen geprägt von rhythmisch-tänzerischer Lebendigkeit und einer idyllischen Melodik.

So wie dem 16-jährigen Arriaga mit seinen Streichquartetten gelang auch **Felix Mendelssohn Bartholdy** im selben Alter ein „Geniestreich“:

Am 6. November 1825 berichtete Carl Friedrich Zelter dem Duzfreund Goethe, sein Schüler Felix habe ein Oktett vollendet, „das Hand und Fuß hat“. Kompakte Achtstimmigkeit (Mendelssohn: „dieses Oktett muss im Style eines symphonischen Orchesters gespielt werden“), ein überquellender Melodienstrom, mitreißender Schwung und kompositorischer Einfallsreichtum kennzeichnen alle Sätze dieses einzigartigen Werkes. Beim Scherzo sollen Mendelssohn die Schlusszeilen der „Walpurgisnacht“-Szene aus Goethes „Faust“ vorgeschwebt haben. „Alles ist so neu, fremd und doch so ansprechend, so befreundet“, vermerkte Schwester Fanny. „Man fühlt sich so nahe der Geisterwelt, so leicht in die Lüfte gehoben, ja man möchte selbst einen Besenstil nehmen, um der luftigen Schar besser zu folgen“.

FAUST QUARTETT MINETTI QUARTETT

Im September 2004 gewann das **Faust Quartett** beim Internationalen ARD-Wettbewerb in München als einziges prämiertes deutsches Ensemble den zweiten Preis; auch in Italien, Frankreich und Holland war das Quartett Preisträger bei wichtigen Wettbewerben.



Das Faust Quartett studierte u.a. an der Hochschule „Hanns Eisler“ in Berlin und bei Norbert Brainin (Amadeus Quartett); großen Einfluss auf die Entwicklung des Ensembles hatten auch regelmäßige Meisterkurse beim Alban Berg Quartett, Hagen Quartett und bei Walter Levine.

In den letzten Jahren konzertierte das Faust Quartett u.a. in London, Brüssel, Rom und Amsterdam, in der Hamburger Musikhalle, im Gewandhaus Leipzig, im Berliner Konzerthaus und bei den Festivals in

Schwetzingen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern; Tourneen führten nach Südamerika, Skandinavien und mehrere Länder Afrikas. Auf Tonträgern sind u.a. Werke von Beethoven, Brahms, Mozart, Debussy und Wolfgang Rihm erschienen.

Mit „Faust“ als Namenspatron nimmt das Quartett Bezug auf den Gründungsort Weimar und auf J.W. von Goethe, der im Streichquartett „vier vernünftige Leute sich miteinander unterhalten hörte“. In diesem Sinn strebt auch das Faust Quartett in seiner Arbeit nach der höchsten Form von Kommunikation.



Das **Minetti Quartett** wurde 2003 in Wien gegründet und ist inzwischen eines der international erfolgreichsten Quartette der jüngeren Generation. Es wird von Prof. Johannes Meissl (Artis Quartett) und von Mitgliedern des Alban Berg Quartetts betreut; diverse Meisterkurse (u.a. auch beim Amadeus und Hagen Quartett) ergänzten die Ausbildung. Nach dem Gewinn renommierter Wettbewerbe in Florenz, Graz und Wien begann eine rege Konzerttätigkeit, die das Quartett schon in viele Musikmetropolen in ganz Europa sowie in Nord- und Südamerika, Japan und Australien führte. Inzwischen wurden auch zwei CDs mit Werken von Haydn und Mendelssohn eingespielt.

Der Name des Quartetts hat keinen musikalischen Hintergrund, sondern verweist auf den Geburtsort der beiden Geigerinnen – Ohlsdorf; hier hat der berühmte Schriftsteller Thomas Bernhard lange gelebt und über den berühmten Schauspieler Minetti ein gleichnamiges Drama geschrieben. – Die Österreichische Nationalbank stellt dem Minetti Quartett freundlicherweise Violinen von Giovanni Battista Guadagnini (1774) und Gaspare Lorenzini (1756) sowie ein Violoncello von Giovanni Tononi (1681) zur Verfügung.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt

Unser Antrieb besteht darin, mit Förderung von Kunst und Kultur die Region nachhaltig mitzugestalten und für unsere Kunden räumlich, zeitlich und menschlich jederzeit präsent zu sein

...eine Idee voraus!



Volksbank Staufen eG

Volksbank Staufen eG • Hauptstr. 59 • 79219 Staufen • Telefon: 07633/813-0

Kirchenkonzert

Peter Reiter-Schaub
(Saxophon)

*Kammerchor und
Dirigenten des Staufener
Chorseminars 2012*



Knut Nystedt
(geb. 1905)

Improvisation I

Christoph Willibald Gluck
(1714–1787)

De profundis

Jan Pieterszoon Sweelinck
(1562–1621)

Venite exultemus Domino

Improvisation II

Henk Badings
(1907–1987)

Tristis est anima mea

Johann Michael Haydn
(1737–1806)

Christus factus est

Improvisation III

Franz Schubert
(1797–1828)

Christ ist erstanden

Johann Hermann Schein
(1586–1630)

Psalm 150 „Lobe den Herrn“

Improvisation IV

Oskar Wermann
(1840–1906)

Herr, lehre uns bedenken

Johann Michael Bach
(1648–1694)

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Improvisation V

Albert Becker
(1834–1899)

Siehe, der Hüter Israels

PETER REITER-SCHAUB (geb. 1959) studierte zunächst an der Musikhochschule Stuttgart Fagott und war 1978/1979 Orchestermusiker in der Badischen Staatskapelle Karlsruhe, um dann aber noch ein Jazzpiano-Studium zu absolvieren und sich damit beruflich anders zu orientieren. Seit den 1980er Jahren leitete er eigene Bands und war Mitglied renommierter Jazz-Formationen; seit 1999 ist Peter Reiter-Schaub Pianist der hr-Bigband; außerdem ist er immer wieder auch als Saxophonist tätig. Er war u.a. mit Jon Eardley, Tony Lakatos, Hana Hegerova und Vitold Rek auf Tournee und wirkte an Produktionen von Heinz Sauer, Chaka Khan, Charlie Mariano, Jeanette McLeod und Jule Neigel mit.

Daneben arrangierte er für Bigbands, unterrichtete an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und komponierte Werke für diverse Besetzungen, darunter „Weill...die Musik nach Amerika ging“ für Holzbläserquintett und Jazztrio, eine Jazzmesse und die Orchestersuite „Hallo Marlene“ für Saxophontrio und Orchester.



Das STAUFENER CHORSEMINAR findet dieses Jahr zum 14. Male statt.

Die Kurse für CHORDIRIGIEREN und ENSEMBLESINGEN sind ausgeschrieben für erfahrene Chorleiter und Chorsänger, Schul- und Kirchenmusiker sowie fortgeschrittene Studenten. Alle Kursteilnehmer bilden zusammen den KAMMERCHOR DES STAUFENER CHORSEMINARS.

Die Entscheidung darüber, wer von den angemeldeten Dirigenten bei der Leitung des Konzerts beteiligt ist, fällt nach einem Probedirigat zu Beginn des Kurses.

Im Kurs ENSEMBLESINGEN findet neben der täglichen Arbeit mit den aktiven Dirigenten ensemble-spezifischer Unterricht an gesonderter Literatur statt. Die Leitung des Seminars liegt in den Händen von Prof. Wolfgang Schäfer, Florian Cramer (Freiburg) und Christine Müller (Tübingen).

Festliche Tage Alter Musik 2012

Samstag, 22. September 2012, 19.30 Uhr
Dresden und Italien



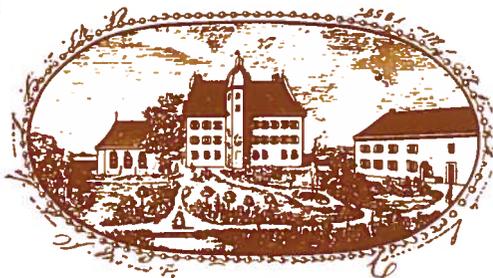
Musik am Dresdner Hof
August des Starken
Ensemble Bell' Fiore:
Daniela Lieb, Traverso
Lotta Suvanto, Violine
Ute Petersilge, Violoncello
Enno Kastens, Cembalo

Sonntag, 23. September 2012, 16 Uhr
„Gehämmert und gehackt“

Duoprogramm Fortepiano – Hackbrett
Heidelore Schauer, Hackbrett
Wolfgang Brunner, Fortepiano



Schloßkonzerte Bad Krozingen



Auskunft und
Kartenreservierung:
Tel: 07633/407-164
oder 07633/3700

kulturamt@bad-krozingen.de · www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

Sascha Zeus & Michael Wirbitzky

SWR 3 - Moderatoren



Trag's mit!

Für **39,50 €** gibt es
die Staufentasche*
im Kaufladen auf
www.staufenstiftung.de
(zzgl. Versandkosten 7,50 €)
und über Verkaufsstellen
bei Handel und Banken

* Messenger-Bag aus
PVC-freiem Tarpaulin
mit Magnetverschlüssen

Staufen –
das tragen wir mit!



Stiftung zur
Erhaltung
der historischen
Altstadt
Staufen





Wir fördern Kultur.
Zum Nutzen der Region.

 Sparkasse
Staufen-Breisach

Kommen Sie zu uns und machen Ihren persönlichen Finanz-Check. Gerne jetzt auch jeden Donnerstag bis 19 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.sparkasse-staufen-breisach.de. **Sparkassen-Finanzgruppe. Gut für Deutschland.**